

State of AI – KI-Readiness in Deutschland

Nutzung steigt – jetzt zählt die Umsetzung

Strategisch bereit – technisch noch nicht überall skalierbar

Die Richtung steht, doch Infrastruktur und breite Nutzung halten noch nicht Schritt.

Der KI-Einsatz in Deutschland nimmt deutlich Fahrt auf. Laut Bitkom setzen inzwischen 36 % der Unternehmen KI ein; im Vorjahr waren es noch 20 %. Weitere 47 % planen oder diskutieren den Einsatz.

Wir wollten überprüfen, wie gut deutsche Unternehmen bereits auf den Einsatz von KI vorbereitet sind. Haben sie ihre Hausaufgaben erledigt? Dazu haben wir in Kooperation mit Statista den AI-Readiness-Score entwickelt.

Denn es geht nicht mehr nur darum, ob Unternehmen KI ausprobieren. Wichtiger wird, ob sie KI so einsetzen können, dass sie im Arbeitsalltag zuverlässig hilft: mit passenden Daten, klaren Regeln, stabiler Technik und Mitarbeitenden, die Chancen und Grenzen der Anwendungen verstehen.

Unsere Umfrage zeigt: Viele Unternehmen haben erste Anwendungen, Governance-Strukturen und technische Grundlagen aufgebaut. Der nächste Schritt liegt nun darin, KI breiter und sicherer nutzbar zu machen.

Executive Summary

Der Gesamtmarkt erreicht einen **AI-Readiness-Score von 3,84/5**. Dieses Ergebnis ist vor allem getrieben durch die Stärke der strategischen Verankerung. Die Infrastruktur fällt dagegen etwas schwächer aus. Das zeigt: Viele Unternehmen wissen, wohin sie mit KI wollen, aber die technische Grundlage ist noch nicht überall stark genug. KI wird bereits in vielen Bereichen eingesetzt. Besonders häufig nutzen Unternehmen sie in Softwareentwicklung / IT-Betrieb, Kundenservice, Security, Wissensmanagement und Backoffice-Prozessen.

Der Nutzen wird bislang vor allem in Effizienz, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit gesehen. Gleichzeitig zeigen die Projekthürden, dass die eigentliche Arbeit oft bei Daten, Kompetenzen, Sicherheit und Akzeptanz liegt. Für die nächsten zwölf Monate stehen deshalb drei Aufgaben im Vordergrund: bessere Datenintegration, eine skalierbare KI-/GenAI-Plattform und gezielte Schulungen für Mitarbeitende.

Reifeprofil des Gesamtmarkts

AI-Readiness-Score



Strategische Ebene



Infrastruktur



Daten



Operative Ebene

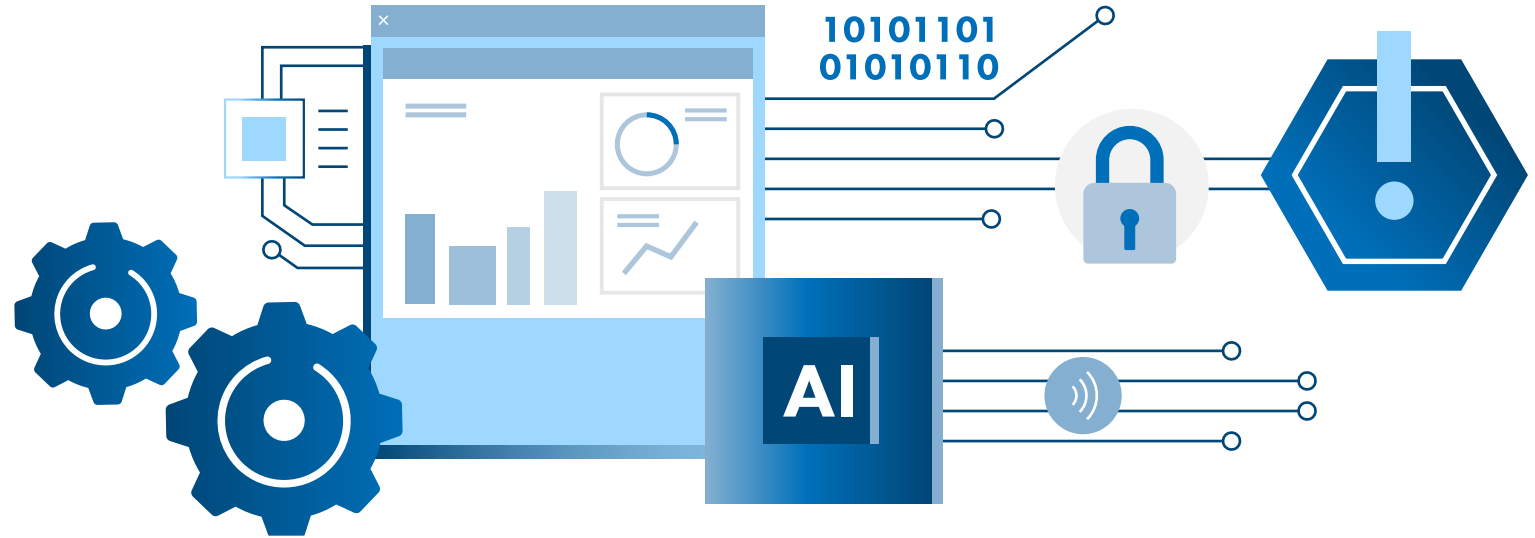


Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

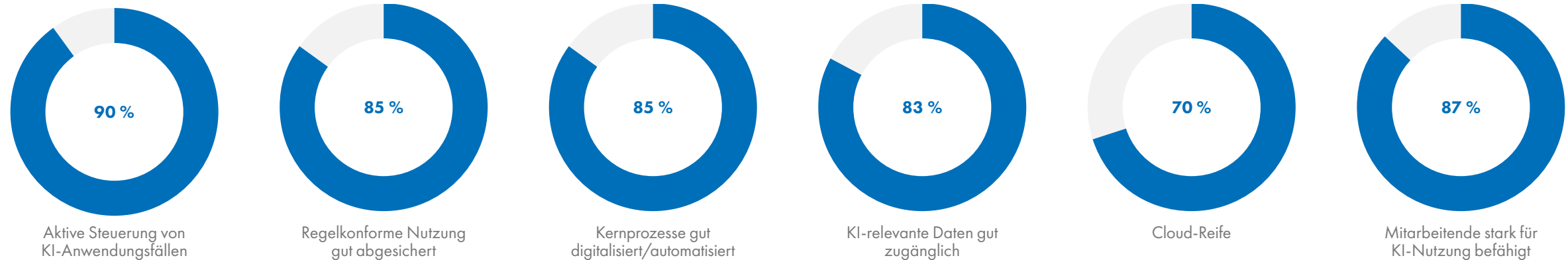
Wo Unternehmen heute stehen

Die Ausgangslage ist solide: KI ist bei vielen Unternehmen nicht mehr nur ein Experiment, sondern wird bereits aktiv gesteuert. Auch der Datenzugang und regelkonforme Nutzung sind in vielen Organisationen gut ausgeprägt.

Trotzdem bleibt eine Lücke zwischen Anspruch und Alltag. Die strategische Ebene ist stärker als die Infrastruktur. Viele Unternehmen haben also bereits Ziele und erste Strukturen, müssen aber noch daran arbeiten, KI technisch und organisatorisch breiter nutzbar zu machen.



Wie gut Unternehmen auf den KI-Einsatz vorbereitet sind

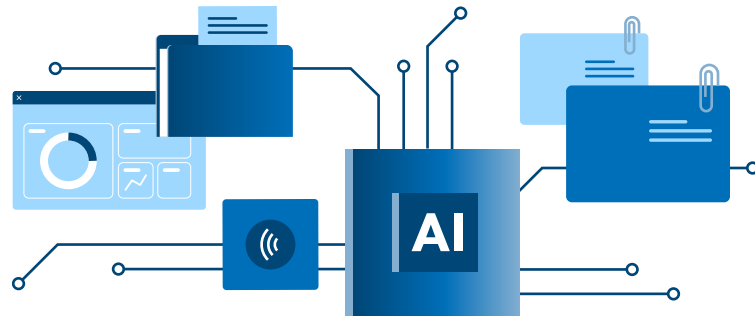


Quelle: PTA x Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

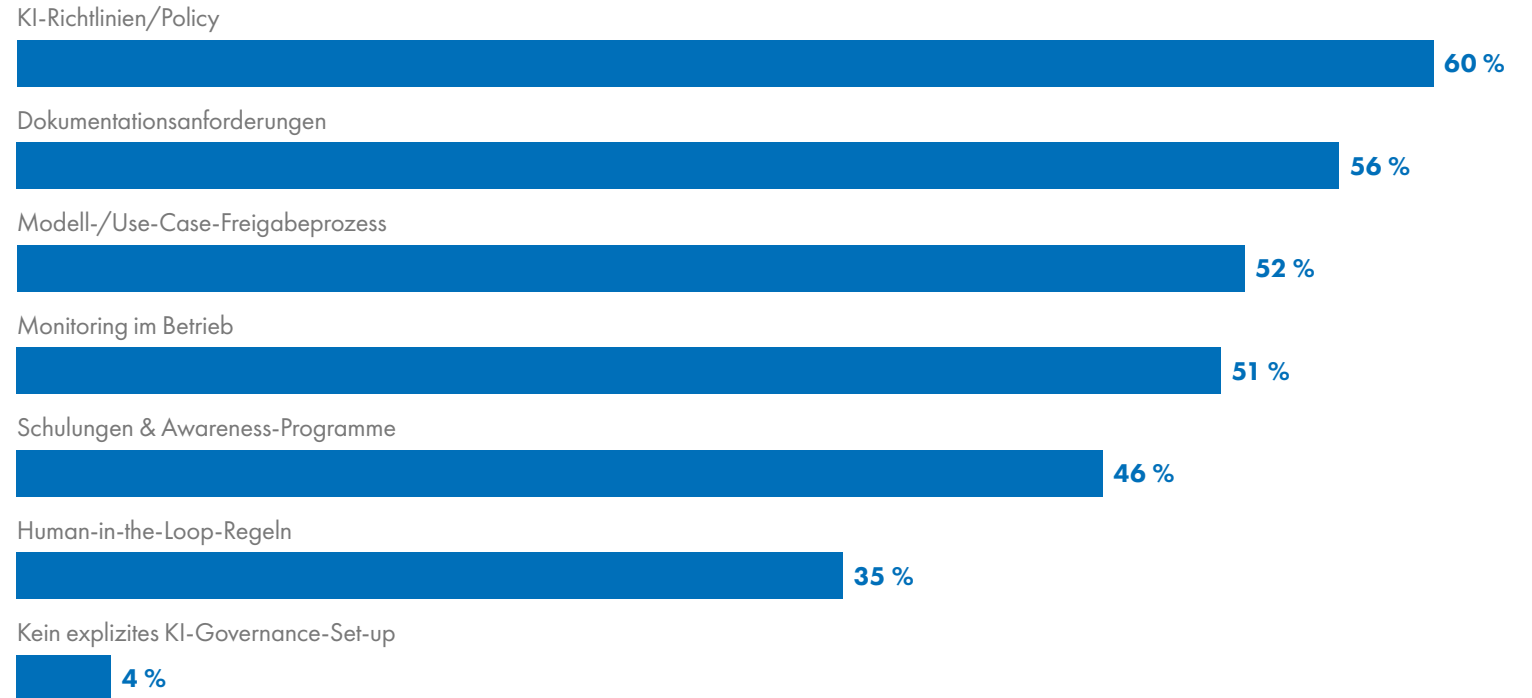
Governance steht – menschliche Kontrolle bleibt lückenhaft

Die Richtung steht, die Basis muss nachziehen.

Auch bei Governance ist bereits viel vorhanden. Richtlinien, Dokumentationsanforderungen, Freigabeprozesse und Monitoring sind in vielen Unternehmen etabliert. Weniger verbreitet sind Schulungsprogramme und Human-in-the-Loop-Regeln. Wenn KI stärker in alltägliche Entscheidungen und Prozesse eingebunden wird, steigt das Risiko von Fehlanwendungen. Dann reicht es nicht mehr, nur Richtlinien und Freigaben zu haben. Mitarbeitende müssen wissen, wie sie KI richtig nutzen, wann sie Ergebnisse prüfen müssen und wo menschliche Kontrolle notwendig bleibt. Genau deshalb werden Schulungen und Human-in-the-Loop-Regeln wichtiger.



Vorhandene Governance-Elemente für KI

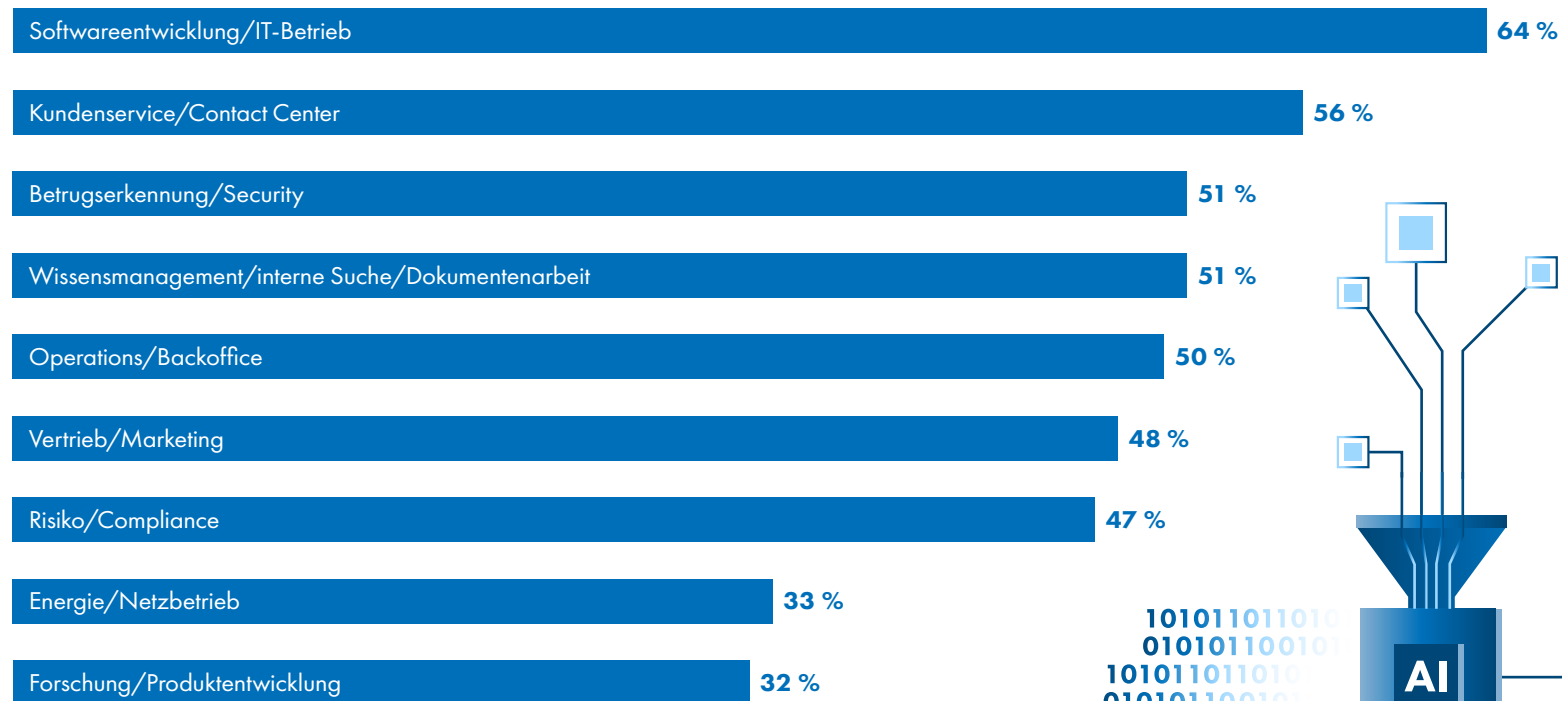


Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

KI ist angekommen – vor allem in unterstützenden Prozessen

IT, Service und Security führen.

Zentrale Einsatzfelder von KI



Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

KI wird heute vor allem dort genutzt, wo sie bestehende Arbeit direkt unterstützt. Das stärkste Feld ist Softwareentwicklung und IT-Betrieb. Danach folgen Kundenservice, Security, Wissensmanagement und Backoffice-Prozesse.

Das spricht für eine pragmatische Nutzung: Unternehmen setzen KI dort ein, wo sie schnell hilft – etwa bei Routine-tätigkeiten, Informationssuche, Prozessunterstützung oder IT-nahen Aufgaben. Zugleich zeigt die starke Rolle von IT-nahen Anwendungen, dass KI vielerorts noch stark technologisch geprägt ist. Für die nächste Phase wird entscheidend, KI stärker in die Fachbereiche zu bringen, damit Anwendungen nicht nur technisch funktionieren, sondern Arbeitsabläufe tatsächlich verbessern.



Effizienz dominiert – Wachstum bleibt nachrangig

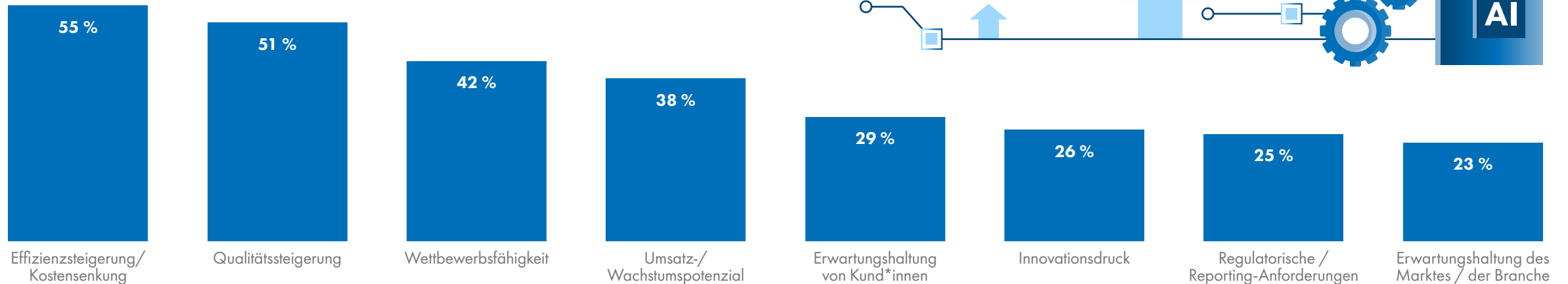
Optimierung kommt vor neuer Wertschöpfung.

Die wichtigsten Gründe sind klar: Unternehmen wollen effizienter arbeiten, Qualität verbessern und wettbewerbsfähig bleiben. Neue Produkte und regulatorische Anforderungen spielen ebenfalls eine Rolle, stehen aber nicht im Vordergrund.

Das zeigt: KI wird im Gesamtmarkt bislang vor allem genutzt, um bestehende Abläufe schneller, effizienter oder qualitativ besser zu machen. Wenn Unternehmen KI nur auf bestehende Prozesse aufsetzen, bleiben größere Potenziale ungenutzt. Die nächste Aufgabe besteht deshalb darin, nicht

nur einzelne Arbeitsschritte zu verbessern, sondern Prozesse auch grundsätzlich neu zu denken: Wo kann KI Entscheidungen unterstützen, Schnittstellen reduzieren, Kundeninteraktionen verändern oder ganz neue Formen der Zusammenarbeit ermöglichen?

Hauptgründe für den KI-Einsatz



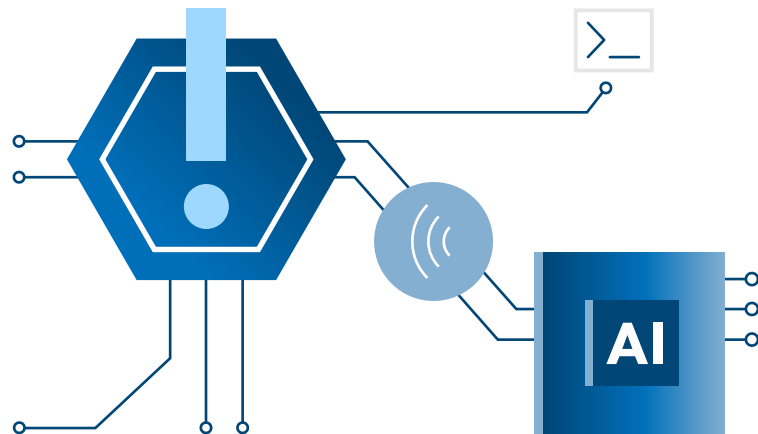
Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

Was KI bremst, zeigt den nächsten Schritt

Daten, Kompetenzen und Compliance bremsen am häufigsten.

Die meisten KI-Projekte verlaufen nicht grundsätzlich problematisch. 58 % der Unternehmen berichten, dass Vorhaben fast nie anders verlaufen als geplant. Wenn es aber hakt, sind die Gründe meist sehr praktisch: Daten fehlen, Kompetenzen reichen nicht aus, Security oder Compliance bremsen, oder die Ziele sind nicht klar genug.

Die Technologie ist also selten das einzige Problem. Häufiger geht es darum, ob die nötigen Voraussetzungen im Unternehmen wirklich zusammenkommen.



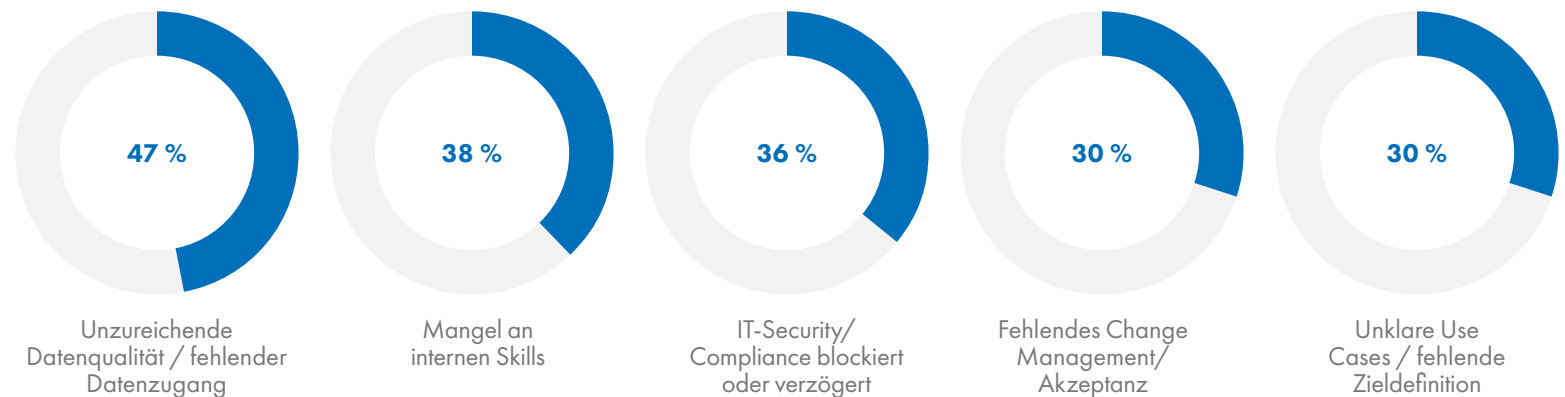
KI-Projekte verlaufen selten anders als geplant

■ KI-Projekte verlaufen fast nie anders als geplant ■ KI-Projekte verlaufen häufig anders als geplant



Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

Häufigste Projekthürden



Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Befragte bei denen KI-Projekte nicht immer planmäßig verlaufen; n = 176.

Was in den nächsten zwölf Monaten wichtig wird

Die nächsten Schritte passen gut zu den genannten Hürden. Unternehmen wollen vor allem Daten besser integrieren, eine tragfähige KI-/GenAI-Plattform aufbauen und Mitarbeitende gezielter schulen.

Das ist ein realistischer Blick auf die nächste Phase. Viele Unternehmen brauchen nicht einfach mehr Ideen für KI. Sie

brauchen bessere Voraussetzungen, damit bestehende und neue Anwendungen zuverlässig genutzt werden können.

Auffällig ist, dass Governance und Compliance mit 25 % nicht ganz oben stehen. Das kann darauf hindeuten, dass viele Unternehmen bereits Grundlagen geschaffen haben — oder dass sie den Punkt im Vergleich zu Daten,

Plattformen und Schulungen unterschätzen. Gerade weil regulatorische Anforderungen von außen vorgegeben werden, bleibt Governance zentral: Sie übersetzt diese Anforderungen in klare Zuständigkeiten, Freigaben, Dokumentation und Kontrolle.

Wichtigste nächste Schritte

Bessere Datenintegration/Datenqualität

47 %

Schulungen und Trainings für Mitarbeitende

44 %

Change Management & Adoption in den Fachbereichen

28 %

Mehr Budget/Ressourcen

27 %



Aufbau einer skalierbaren KI-/GenAI-Plattform

46 %

Klarere Use-Case-Priorisierung & Business Cases

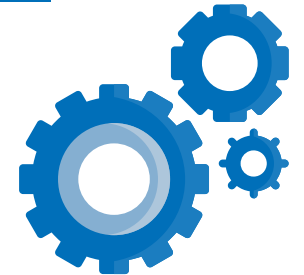
37 %

Unterstützung durch externe Partner

28 %

Klare Governance & Compliance-Prozesse

25 %



Quelle: PTA × Statista+ AI-Readiness-Studie 2026; Gesamt n = 200.

Vom Einzelprojekt zum verlässlichen Betrieb

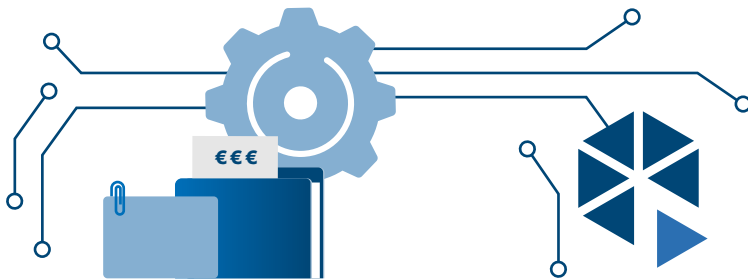
Grundlagen stärken, Nutzung verbreitern.

1. Daten besser nutzbar machen

Datenqualität und Datenzugang bilden die häufigste Hürde in KI-Projekten. Unternehmen sollten deshalb daran arbeiten, relevante Daten auffindbar, zugänglich und verlässlich nutzbar zu machen. Dazu gehören klare Zuständigkeiten, saubere Freigaben und eine bessere Dokumentation.

2. Technische Grundlage stärken

Viele Unternehmen sehen eine KI- oder GenAI-Plattform als wichtige nächste Aufgabe. Dahinter steht oft der Wunsch, Tool-Wildwuchs, Medienbrüche und einzelne Insellösungen zu vermeiden. Eine zentrale Plattform schafft einen gemeinsamen Rahmen für Rollenrechte, Sicherheit, Monitoring und die Wiederverwendung von Anwendungen.



3. Mitarbeitende gezielt befähigen

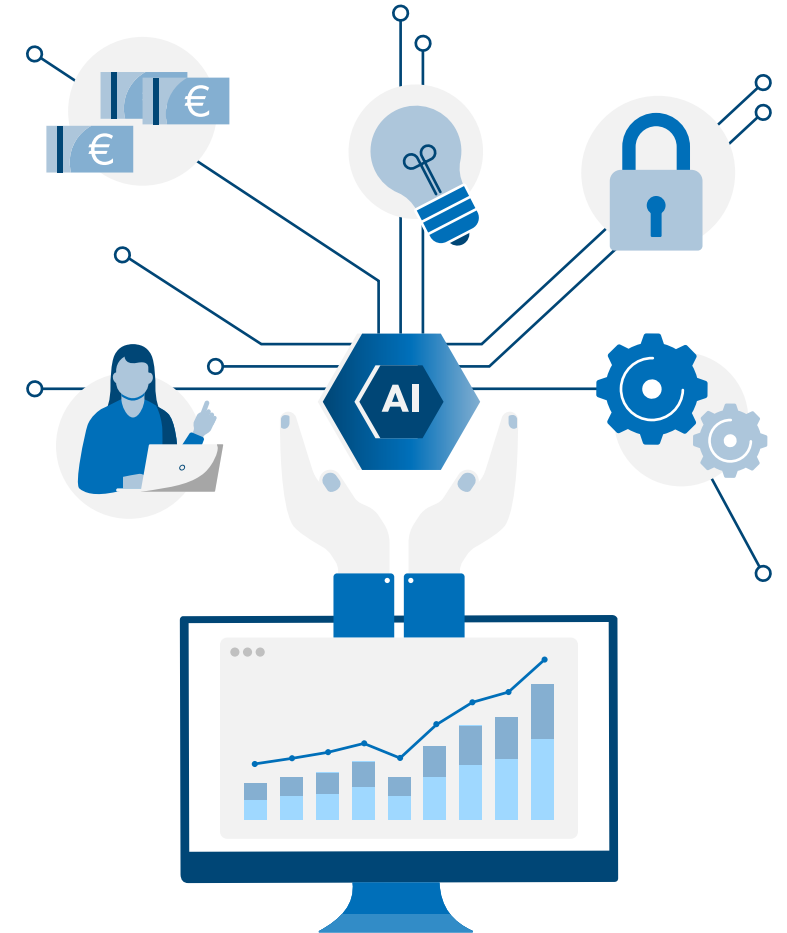
Fehlende interne Kompetenzen gehören zu den wichtigsten Hürden. Schulungen sollten deshalb nah an konkreten Aufgaben stattfinden. Mitarbeitende müssen wissen, wo KI hilft, wo Grenzen liegen und wann menschliche Prüfung notwendig bleibt.

4. Anwendungsfälle klarer auswählen

Viele Unternehmen haben bereits mehrere KI-Vorhaben gestartet. Der nächste Schritt besteht darin, diese Vorhaben stärker zu ordnen und die Anwendungen voranzubringen, bei denen Datenbasis, Nutzen, Risiken und fachliche Verantwortung klar sind.

5. Fachbereiche stärker einbinden

KI wird im Alltag nur dann wirksam, wenn Fachbereiche aktiv beteiligt sind. Sie sollten nicht nur Anforderungen formulieren, sondern auch bei Auswahl, Bewertung und Einführung der Anwendungen mitwirken. Das erhöht die Akzeptanz und sorgt dafür, dass KI näher an den tatsächlichen Arbeitsprozessen entwickelt wird.



Methodik der Umfrage

Die Ergebnisse bilden die Sicht von IT-Entscheidungsträgerinnen und IT-Entscheidungsträgern in deutschen Unternehmen ab.

Erhebung: Online-Access-Panel
Zielgruppe: Unternehmen ab 100 Mitarbeitenden
Stichprobe: Gesamt **n = 200**
Feldzeit: **27.02.2026 bis 06.03.2026**